

Damit niemand durch die Maschen fällt

Eine Klassenassistentin hilft im Schulhaus Petermoos Schülern, ihren Schulalltag in den Griff zu bekommen

Noch mehr Leute im Schulzimmer? Der noch seltene Einsatz von Klassenassistenten ist nicht unumstritten. Im Schulhaus Petermoos in Buchs möchte man ihn nicht mehr missen.

Walter Bernet

«Steh auf!», sagt Daniela Wäfler im Gang des Sekundarschulhauses Petermoos in Buchs ziemlich unmissverständlich. Angesprochen ist ein Schüler, dem die Teamarbeit am Stehpult etwas schwer gefallen ist. Es ist nicht ihr Schüler. Daniela Wäfler ist gar nicht Lehrerin. Sie ist von der Schulgemeinde fest angestellte Klassenassistentin mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 12 Stunden und einem Stundenlohn von 40 Franken. Die Mutter von drei Kindern verfügt über eine Matur, ihre Krankenpflegeausbildung ist der Kinder wegen nicht fertig geworden.

Wo beginnen?

Eben hat sie ihren Schützling Joël aus der 2. Klasse im Lernatelier verlassen, mit dem sie eine Arbeit über «The Maldives» besprochen hat. «Sie besucht mich jede Woche dreimal, um mir zu helfen, den Wochenplan zu erfüllen», erzählt Joël. Am Montag legen die beiden fest, was wann und in welcher Reihenfolge zu erledigen ist, am Mittwoch wird überprüft, ob es mit dem Erledigen klappt und ob Hilfe nötig ist, und am Donnerstag geht es um einen Check, ob Ende Woche alles fertig ist. «Ich war im Planen nicht so gut», sagt Joël. Seit einem Jahr steht ihm Wäfler bei. «Das hat mit sehr geholfen», bilanziert er, «vor allem kann ich sie immer fragen, und sie hat für mich Zeit.»

Davon, dass Bildungsdirektorin Regine Aeppli beim Gespräch über die Schulter schaut, lässt sich Joël ebenso wenig beeindrucken wie die Erstklässlerin Patricia, die danach von Wäfler aus dem Lernatelier geholt wird. Aeppli will sich über die Arbeit der Klassenassistentin informieren. «Der Lehrer hat gesagt, ich soll mir helfen lassen – aber selber wollte ich es auch», sagt Patricia. Sie ist vor zwei Jahren aus Deutschland in die Schweiz gekommen. «Am Anfang war ich schlecht, jetzt habe ich bessere



Klassenassistentin Daniela Wäfler hilft Patricia bei der Wochenplanung. ADRIAN BAER / NZZ

Noten, und das Planen bekomme ich auch langsam in den Griff», erklärt sie.

Im Schulhaus Petermoos wird individualisiertes, eigenverantwortliches Lernen grossgeschrieben. Für Schulpflegepräsidentin Marlise Fahrni kann die Klassenassistentin dazu beitragen, dass dabei niemand durch die Maschen fällt. Wäflers Einsatz ist dem Schulmodell angepasst. Niemanden stört es hier, wenn

sie von Schulraum zu Schulraum wechselt. Im Schulhaus Ruggenacher in der gleichen Sekundarschulgemeinde Regensdorf-Buchs-Dällikon arbeitet die Klassenhilfe während einer ganzen Lektion im gleichen Klassenzimmer mit verschiedenen Schülern. Der Möglichkeiten, Assistenten einzusetzen, sind viele, vom Aufpumpen der Bälle bis zum Kopieren. Senioren oder Zivil-

dienstler hingegen werden im Schulhaus Petermoos nicht als Alternative, sondern allenfalls als Ergänzung zu Klassen- oder Schulassistenten gesehen.

Massgeschneidert und billig

Wäfler betreut 24 der rund 300 Petermoos-Schülerinnen und -Schüler. Längst nicht alle Schüler mit einem Defizit hätten eine teure professionelle Förderung nötig, sagt Schulleiter Ueli Müller. Oft reiche es, wenn jemand da sei, der dafür Sorge, dass das Etui und das Mäppchen aufgeräumt oder das Lernen von Vokabeln klüger angepackt werde. Mit der Klassenassistentin habe man eine massgeschneiderte, billige und gute Lösung gefunden, sagt sein Kollege Ralph Zollinger. Für einen unbürokratischen Umgang mit der Assistenz hat die Schule ein einfaches Konzept erarbeitet.

Schulleiter und Schulpflegepräsidentin sind sich einig, dass der Einsatz und die Auswahl von Klassenassistenten ganz den Schulen zu überlassen sei. Auch Aeppli ist dieser Ansicht. Auf Vorgaben der Zentrale will sie verzichten. Trotzdem hat das Volksschulamt interne Richtlinien erarbeitet, um einem Bedürfnis vieler Schulen nach Orientierung zu entsprechen. Zu viel ist auch nicht gut, heisst es darin etwa. Auf 15 volle Lehrstellen sollen sicher nicht mehr als 2 Klassenassistenten kommen.

LEHRKRÄFTE ENTLASTEN

wbt. · Die Idee der Klassenassistentin hat erst im Zusammenhang mit der Suche nach Entlastungsmöglichkeiten für die stark geforderten Zürcher Lehrer ein grösseres Echo erhalten. Diese sollen wieder mehr Zeit für ihr Kerngeschäft, das Unterrichten, zur Verfügung haben. Ob Klassenassistenten dafür ein geeignetes Mittel sind, ist umstritten, erfordert ihr Einsatz doch eine sorgfältige Planung und Koordination. Der Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverband erachtet ihren Einsatz für einfachere Aufgaben unter bestimmten Bedingungen und nach einem klaren Konzept der einzelnen Schule trotzdem als nützlich, wie er in einem Positionspapier von 2011 festhält. Sie sollen aber auf keinen Fall als Träger pädagogischer Verantwortung, sondern nur als «kompetente Laien» zum Einsatz kommen.